



Eine steile Abbruchkante zeugt auf der Seeseite von Wangerooge von den schweren Sandverlusten, die die Orkanflut „Xaver“ in der Nacht zum Freitag verursacht hat. Die Dünenabbrüche ziehen sich über Kilometer hin.

BILD: PETER KUCHENBUCH-HANKEN



Die ehemalige Strandhalle, in der das Aquarium Wilhelmshaven zu Hause ist. Vom Helgolandkai ist hier nichts mehr zu sehen.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS



Der Fluthafen in Wilhelmshaven machte gestern Nachmittag seinem Namen alle Ehre, die Naussabrücke ist völlig abgesoffen.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS



Feuerwehreinsatz im Hafen von Norddeich. Nur mit Mühe gelingt es, die Barrieren gegen das drückende Wasser der Nordsee zu halten.

BILD: THOMAS WEEGE

## Sturmflut hinterlässt an Deichen vor allem Teek

**ORKAN** Im Wangerland keine Schäden

**WANGERLAND/SAL** – Mit dem ersten Tageslicht sind die Deichgeschworenen und die Mitglieder der Küstenwehr gestern hinausgefahren, um festzustellen, in welchem Umfang die schwere Sturmflut der Nacht Schäden an den Deichen verursacht hat. Gert Bartels, Geschäftsführer des III. Oldenburgischen Deichbands, konnte gestern Vormittag Entwarnung geben. „Es ist nichts Gravierendes passiert“, sagte er auf Nachfrage des Jeverischen Wochenblatts.

Zäune seien zerstört worden, die Flut habe außerdem sehr viel Teek angespült, der nun dick auf den Wegen liegt und weggeräumt werden muss.

Schon in der Nacht zu Freitag, als die Sturmflut gegen 2 Uhr ihren Höhepunkt erreichte, waren Deichgeschworene sowie Mitarbeiter des Niedersächsischen Landesbetriebs

für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWK) am Deich, auch Gert Bartels. „Ich wollte mir einen Eindruck verschaffen“, sagte er. Der Geschäftsführer war an der Baustelle am Elisabethgrodenendeich und am Hooksieler Vorhafen, wo nach seiner Schilderung der „blanke Hans“ mächtig über die Außenmole rollte.

Die Sturmflut erreichte in der Nacht zu Freitag einen Wasserstand von 3,20 Metern über dem mittleren Tidehochwasser, gemessen am Pegel in Wilhelmshaven. „Das waren nur etwa zehn Zentimeter weniger als bei der verheerenden Sturmflut von 1962“, sagte Bartels.

Auch für Freitagnachmittag gab es noch einmal eine Sturmflutwarnung. Der Orkan hatte aber bis dahin erheblich nachgelassen und das Wasser lief nicht mehr so hoch auf wie in der Nacht.

# Der „blanke Hans“ rollt im Westen über das Deckwerk

**STURMFLUT** Westinnengroden auf der Insel ist von Salzwasser überflutet

Erhebliche Schäden an Dünen und Stränden. Rund 100 000 Kubikmeter Sand müssen wieder aufgefahren werden.

**WANGEROOGE/SAL** – Die Sturmflut in der Nacht zu Freitag hat auf der Insel erhebliche Schäden hinterlassen. „Der Strand ist komplett weg“, berichtete stellvertretender Kurdirektor Wilhelm Janssen unserer Zeitung. Nach seinen ersten Schätzungen fehlen rund 100 000 Kubikmeter Sand, der im kommenden Frühjahr wieder aufgefahren werden muss. Die Uferpromenade sei bis weit über den Hundestrand hinaus freigelegt worden, die geklinkerte Strandmauer ebenfalls.

In der neuen Feuerwache war am Donnerstagabend eine Einsatzzentrale eingerichtet worden. Die Leitung hatte Bürgermeister Holger Kohls. Gegenüber dem Wochenblatt zog er gestern eine erste Bilanz. Wie erwartet, ist in der Nacht zu Freitag jede Menge Seewasser über das Westdeckwerk in den Bauhof des Wasser- und Schiffsamtes gelaufen und bis in den Westinnengroden vorgedrungen. „Ein Drittel des Grodens ist mit Salzwasser bedeckt“, sagte Kohls. Zu allem Unglück ist auch noch die Hauptpumpe des Schöpfwerks West ausgefallen. Die eingesetzte Notpumpe komme gegen die Wassermassen nicht an. Ersatz sei leider so schnell nicht zu beschaffen, da noch keine Schiffe



Die Nachmittags-Sturmflut vom Freitag lief erneut so hoch auf, dass dieses Strandgebäude in Hooksiel von Wasser umschlossen wurde.

BILD: FRIEDERIKE DEJAN

fahren. Der Sandsackwall vor der Jugendherberge habe seinen Zweck erfüllt, dort sei kein Wasser eingedrungen, berichtete der Bürgermeister. Ein verheerendes Bild böten die Harlehörn-Dünen: „Bis zum Westanleger ist eine riesige Steilkante entstanden.“ Das aus Sand angelegte „Futter“ sei weggerissen worden, die Sandsäcke liegen frei, seien teilwei-

se auch verrutscht. „Das sieht nicht gut aus“, so Kohls. An den Dünen im Nordosten habe die Sturmflut ebenfalls hohe Abbruchkanten hinterlassen. Der Deich an Wangerooges Südseite habe standgehalten. Eine genaue Schadensbilanz soll heute gezogen werden.

Gegen 2 Uhr hatte die Sturmflut ihren Scheitelpunkt erreicht. Laut Einsatzleiter lief

sie bis zu 2,80 Meter über dem mittleren Tidehochwasser auf. Durch den starken Winddruck ging das Wasser bei Ebbe kaum zurück. Drei Stunden vor dem Nachmittagshochwasser schlug die See bereits wieder über das Westdeckwerk. Insgesamt verlief die Sturmflut gestern Nachmittag aber harmloser.

„Nicht so dramatisch“, schätzte Gemeindebrandmeister Bernd Kubiak die Folgen des Orkans ein. Die Einsatzkräfte waren gestern dabei, ein paar umgestürzte Bäume wegzuräumen. Es habe auch Dachschäden gegeben, berichtete Kubiak. Im „Haus am Meer“, das im Westen auf einer Düne direkt am Wasser steht, sei eine sechs Quadratmeter große Scheibe durch den Sturm geborsten, dadurch sei Wasser ins Haus gedrun-

### AM FESTLAND NUR GERINGE SCHÄDEN

**Menschen** kamen während des Orkans im Raum Friesland-Wilhelmshaven nicht zu Schaden, und die Sachschäden hielten sich in Grenzen, teilt die Polizei mit. Auf Wangerooge wehte ein Teil eines Hoteldaches weg. In Oldorf kollidierte

ein Auto mit einem umstürzenden Baum. In Siebets- haus fuhr ein Wagen gegen umgekippte Absperrbaken und wurde stark beschädigt. In Wilhelmshaven stürzten mehrere Bäume auf Autos, Ein Hausgiebel fiel teilweise herab.



Im Westen der Insel Wangerooge wurden die Sandsäcke, die den Dünenfuß verstärken, freigelegt.

BILD: PETER KUCHENBUCH-HANKEN



Auf der Fahrt in den Osten der Insel blockierte ein umgestürzter Baum die Straße.

BILD: PETER KUCHENBUCH-HANKEN



Der Wangerooger Strand ist weg, die Sturmflut riss Tausende Kubikmeter Sand weg.

BILD: PETER KUCHENBUCH-HANKEN



Wochenblatt-Praktikantin Jennifer Vogel (links) trotzt den Naturgewalten am Außenhafen in Hooksiel.

BILD: FRIEDERIKE DEJAN